

Revitalisierungs-Blog März 2017: Schwungvolle und grosszügige Sitzbänke

Vielleicht wählen Sie auch häufig die Revitalisierung für Ihren Feierabend-, Nachmittags-, Sonntags- oder einfach Genuss-Spaziergang? Zu jeder Jahreszeit gibt es dort etwas zu entdecken, oder Sie geniessen einfach die Ruhe und lauschen auf die Geräusche der Natur.

Vielleicht haben Sie dabei auch schon gedacht, dass es schön wäre, wenn es entlang des Damms Sitzgelegenheiten hätte?

Und dann, Anfangs Sommer 2016: wir befanden uns nichts-ahnend auf unserem Feierabend-Spaziergang: da standen sie plötzlich da! Zwei lange, am Ende schwungvoll geformte Sitzbänke! Natürlich probierten wir sie sofort aus. Seither laufen wir so gut wie nie mehr der Revitalisierung entlang, ohne nicht auf mindestens einem der beiden Bänke gesessen zu haben, ob Sommer oder Winter...



*Eine wunderbare Aussicht, auch wenn der Inn diesen Winter unsichtbar unter Eis und Schnee vorbeifloss...
(Fotos: C. Levy)*

Doch woher kamen die Sitzbänke und wer hat sie gemacht?

Niculin Gachnang, der Auszubildende in unserer Werkgruppe, hat mir die Geschichte der Bänkli erzählt.

Alles begann damit, dass eine grosse Lärche bei Spinas gefällt werden musste. Das Holz dieser Lärche lag darauf im Werkhof rum und wartete darauf, für irgendetwas gebraucht zu werden.

Die Idee mit den Sitzbänken kam der Werkgruppe im Frühling, worauf sie Gachnang im Rahmen eines Projektes für seine Ausbildung umsetzte. Es war einiges an Arbeit notwendig, bis die Bänke sitzbereit waren.

Zuerst entfernte der Auszubildende die Rinde mit einem Rindenschäler, bei den Ästen war Schleifarbeit von Hand nötig. Mit dem Winkelschleifer schliessend die ganze Oberfläche schön glatt. Für die Kanten war wiederum Handarbeit mit dem Schleifpapier angesagt, und für die

Sitzfläche kam ein Exzenter-Schleifer zum Einsatz, damit sich auch ja kein Spriessen in den Hosen verfängt.

Für die Füße schnitt Gachnang mit der Motorsäge Stücke aus dem Stamm auf die gewünschte Grösse zu. Damit die grosse Sitzfläche nicht von den Füßen rutscht, bohrte er von oben her mit dem Lochfräser ein Loch, um die beiden Teile mit einer Gewindestange zu verbinden. Das Loch verschloss er am Schluss mit einem Holzapfen und füllte es mit einem Schaumleim schön aus. Natürlich bekam auch diese Stelle einen Schliff.



Die Füße der Sitzbänke sind mit einer Gewindestange verbunden, die unter dem Holzapfen versteckt ist (Foto: C. Levy)

Zu guter Letzt pinselte er die Lasur auf, um die Bänke wetterfest zu machen. Nachdem diese einige Stunden getrocknet hatte, transportierte die Werkgruppe die neuen Bänke noch am selben Tag an ihren Standort. Dies funktionierte mit Hilfe des Lindners, eines Fahrzeugs, das auch einen Kran hat. Mit zwei Strupen hoben sie die Sitzbänke auf die Ladefläche und von dort wieder runter.



Transport und Abstellen der Sitzbänke mit dem Lindner (Fotos: N. Gachnang)

Es war gar nicht so einfach, die Bänke auf dem steinigen Boden aufzustellen. Bis sie gerade und fest standen, wälzten die Männer einige Steine hin und her.

Kaum standen die Bänke, die Mannschaft war gerade am Wegfahren, da setzte sich auch schon der erste Spaziergänger darauf.

Vielen Dank an unsere Werkgruppe für die tollen Sitzbänke!